

Die Rückkehr der Shaolin-Mönche



Die Shaolin-Mönche treten in der Listhalle auf. FOTO: PR

REUTLINGEN. Die Shaolin-Mönche treten am Donnerstag, 31. März, 20 Uhr, in der Friedrich-List-Halle auf. Shaolin-Großmeister präsentieren in einer laut Veranstalter atemberaubenden Show mit »weltbekanntem Kampfmönchen« jahrhundertalte Kung-Fu-Kampfkunst und die mystischen Geheimnisse des Qi Gong. Das Qi Gong ist die Kunst, die Lebensenergie »Qi« für Körper und Geist zu nutzen. »Kung-Fu« bezeichnet die chinesische Kampfkunst, die ihre Kraft aus dem »Qi« bezieht. Das Kung-Fu trat vor mehr als 1500 Jahren vom Kloster »Shaolin« in der chinesischen Provinz Henan aus seinen Siegeszug um die ganze Welt an. Die Bühnenshow »Die Rückkehr der Shaolin« zieht mit ihrem Kontrast von rasanten Darbietungen und meditativer Stille die Zuschauer in ihren Bann. Ein Erzähler führt dabei durch das Leben der Mönche und die Geschichte ihres Klosters. (pr)

VEREINE + VERB NDE TERMINE

- Deutsch-Italienische Gesellschaft (DIG) Reutlingen:** Morgen, Mittwoch, 19 Uhr Stammtisch im Ristorante Da Maria, Pfulingen, Griesstraße 29.
- Freundeskreis für Suchtkrankenhilfe Reutlingen:** Jeden Dienstag, 20 Uhr Treffpunkt in der Erlöserkirche, Reutlingen, Kaiserstraße 30. Info-Telefon 070 72/43 66, 0 71 21/30 07 18.
- Naturfreunde Reutlingen:** Heute, Dienstag, 19 Uhr Aerobic der Gymnastikgruppe, ab 20 Uhr Volleyball, Turn- und Schwimmhalle, Hermann-Kurz-Schule, Reutlingen, Gminderstraße 40. Gäste willkommen.
- Reutlinger Filmclub:** Morgen, Mittwoch, 19.30 Uhr Treff Alte Schule, Betzingen, Eisenbahnstraße 14. Gäste willkommen.
- Reutlinger Liederkreis:** Heute, Dienstag, keine Chorprobe. Dienstag, 15. März, 19 Uhr nächste Chorprobe »Umlandhöhe«.
- Selbsthilfegruppe Diabetes Reutlingen:** Heute, Dienstag, 19.30 Uhr Vortrag »Hypo- und Hyperglykämie, vermeiden – behandeln« in der AOK Reutlingen. Referentin ist die Diabetesberaterin Gaby Bissle-Philipp vom Diabetes- und Nierenzentrum Reutlingen.
- Selbsthilfegruppe Prostatakrebs Reutlingen-Tübingen:** Morgen, Mittwoch, 13.30 bis 15 Uhr Sprechstunde »Patienten beraten Patienten«, Poliklinik Urologie, Tübingen. Info-Telefon 0 71 21/49 32 15.
- Stadtkapelle Reutlingen:** Heute, Dienstag, keine Musikprobe (Ferien).
- Wanderfreunde Grüner Kreis Reutlingen:** Morgen, Mittwoch, Wanderung von Erpfingen nach Stetten-Holstein. Einkehr im Gasthof Hirsch. Abfahrt 13.19 Uhr Reutlingen, ZOB Linie 7635, Rückfahrt 17.57 Uhr Stetten. Gäste sind willkommen.
- Jahrgang 1941/42 Betzingen:** Ausflug nach Rastatt verschoben auf 16. März.
- Musikverein Betzingen:** Morgen, Mittwoch, ab 15 Uhr Seniorennachmittag im Musikerheim. Gäste willkommen.
- Posaenorchor Betzingen:** Morgen, Mittwoch, 9. März, Musikprobe im Schützenhaus um 16 Uhr.
- Jahrgang 1932/33 Sondelfingen:** Morgen, Mittwoch, Treffpunkt Café Fritz, 14 Uhr Spaziergang, 15 Uhr gemütliches Beisammensein.

Redaktion Lokales
Tel. 071 21/302-0 Fax 071 21/302-677
-320 Roland Hauser (rh) -326 Jürgen Kempf (jkk)
-322 Andrea Glitz (igl) -327 Heike Krüger (eku)
-323 Andreas Dörr (ass) -328 Ulrike Glage (leg)
E-Mail: lokales@gea.de

Landtagswahl – Dieter Hillebrand (CDU) warnt vor einer grün-rot-roten Politik und lobt das Ehrenamt

Schickimicki ist nicht sein Ding

VON ANDREAS DÖRR

REUTLINGEN. Korrekt ist ein Adjektiv, das einem in den Sinn kommt, wenn man Dieter Hillebrand (60) im Wahlkampf beobachtet. Aber auch integer, förmlich, gradlinig, zurückhaltend, glaubwürdig, bedächtig passen auf den CDU-Landtagsabgeordneten und Staatssekretär im Ministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familien und Senioren. Und wie alle Kandidaten ist auch er derzeit reichlich beschäftigt. Einen gezielten Eindruck macht er deswegen nicht.

Im Untergeschoss im Tanzsportzentrum Schwarz-Weiß im Orschel-Park ist die Luft schlecht und die Stimmung entspannt. 30 Zuhörer, darunter Ehefrau Elisabeth, warten auf den Staatssekretär. Er hat sich verspätet. CDU-Stadträtin Gabriele Gaiser steht Rede und Antwort zu kommunalpolitischen Themen.

Gekommen sind Bezirksbürgermeister und Bezirksbürgermeister aus dem Nordraum, Parteigänger, der eine oder andere Sozialdemokrat, Neugierige. Vier Minuten nach 20 Uhr, eine halbe Stunde später als angekündigt, klatschen sie freundlich Beifall, als Dieter Hillebrand den Raum betritt. Der dunkle Anzug sitzt auch am Abend nahezu faltenfrei. Das weiße Hemd zielt eine ähnliche Krawatte, wie er sie auf dem Foto seines Wahlplakates trägt. »Dieter Hillebrand CDU. Gemeinsam für Baden-Württemberg« steht drauf. Sonst nichts.

LANDTAGSWAHL 2011

Er stellt eine graue Pappschachtel auf den Tisch: 30 Hefte »Steuertipps für gemeinnützige Vereine«. Er sortiert DIN-A5-Blätter mit Stichworten. Es mögen 30 Zettel sein, vielleicht weniger. Er arbeitet sie ab, Blatt für Blatt. Er hebt kaum die Stimme und redet viel von Baden-Württemberg und der Landesregierung. »Diese Wahl entscheidet, ob eine bürgerliche Landesregierung ihre erfolgreiche Arbeit fortsetzen kann, oder ob unser Land zum Versuchsfeld einer grün-roten Politik wird.« Die Zuhörer nicken. Zwei Tellerschnitzel für den Nebentisch.

Er sieht die Wahl mit gemischten Gefühlen. »Vor allem das zweite Rot macht mir Sorgen. Die Aussage der Linken-Chefin Gesine Lätzsch über den Kommunismus ist ein Hinweis darauf, dass Teile der Linken eine andere Republik wollen.« Lätzsch hatte in der Zeitung »Junge Welt« den Kommunismus als Ziel ihrer Partei verteidigt. Viel mehr sagt Hillebrand nicht über die politische Konkurrenz.

KANDIDATEN IM PORTRÄT

Der GEA stellt die Kandidaten der fünf Parteien im Wahlkreis 60 Reutlingen, die im Kampf um den Einzug in den Landtag gute Chancen haben, in loser Folge im Porträt vor. Beim GEA-Podium zur Landtagswahl stehen sie am Freitag, 11. März, ab 19 Uhr in der Friedrich-List-Halle Rede und Antwort. (GEA) www.gea.de

PARTEIEN ZUR WAHL

FDP Reutlingen

Mittelstand im Mittelpunkt

Die Wilhelmstraße war Ziel eines Besuches des Staatssekretärs Ernst Burgbacher vom Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie in Reutlingen. Der Beauftragte der Bundesregierung für Mittelstand und Tourismus ließ sich zusammen mit dem Landtagsabgeordneten Hagen Kluck und FDP-Zweitkandidatin Wibke Steinhilber von Bäckermeister Hans Wucherer in die Geheimnisse des Mutschel-Backens einweihen.

Der Gast konnte sich dann von der Vielfalt des Einzelhandelsangebots überzeugen. Er traf sich mit dem Vorstand von RT-Aktiv, StarRT-Geschäftsführerin Tanja Ulmer und FDP-Stadträtin und Kreisrat Julius Vohrer. Burgbacher dankte den li-

Aktiven dafür, dass sie Verantwortung übernehmen, Arbeitsplätze sichern und mit Kreativität für Wettbewerbsfähigkeit sorgen. Peter Voss und Edgar Lehmann beklagten wie zuvor schon Hans Wucherer die viele Bürokratie. (fdp)

FDP Reutlingen

Lob für Kindertagespflege

Vom vielfältigen Angebot des Tagesmütter-Vereins zur Kinderbetreuung überzeugten sich die Bundestagsabgeordnete Judith Skudely, der Landtagsabgeordnete Hagen Kluck und FDP-Zweitkandidatin Wibke Steinhilber bei einem Besuch in den neuen Räumen an der Ferdinandsstraße.

Vorstandsmitglied Laurent Bieth und Geschäftsführerin Anne Mack informierten den li-



Dieter Hillebrand beim Wahlkampf im Tanzsportcenter Schwarz-Weiß. Links neben ihm CDU-Stadträtin Gabriele Gaiser. FOTO: TRINKHAUS

renz. Polemik ist seine Sache nicht. Stattdessen schwärmt er vom Ehrenamt. 42 Prozent der Baden-Württemberger sind ehrenamtlich tätig, sagt er und rechnet hoch: 800 Millionen Arbeitsstunden im Jahr, die zu bezahlen keiner Regierung möglich wäre. Wenn alle, die auf diese Weise fürs Gemeinwohl arbeiten, für ihn stimmen, hat er nichts zu befürchten. Dann erst redet er von sich und davon, wie er Reutlinger Interessen erfolgreich in Stuttgart vertritt. Wie er Türen öffnet und Beziehungen knüpft, ein Lobbyist für Menschen, die einen Fürsprecher brauchen. »Ich hoffe, dass ich im Einzelfall helfen kann. Aber dafür ist man ja da.« Das letzte DIN-A5-Blatt ist abgearbeitet. Er darf sich setzen.

Das Zuhause liegt ums Eck

Zwei Wochen später entscheidet er sich für gebratene Leber und Bier. »Ich liebe diese Steinkrüge«, sagt er beim Vieraugengespräch und stopft sich die Papierserviette ins blütenweiße Hemd. Er geht gern ins »Karcz«. Gemütlich ist es da, das Zuhause liegt ums Eck. Nach dem Mittagessen muss er zum Fasching in den Vollen Brunnen und weiter nach Nehren zur Eröffnung eines Pflegeheims. Heute macht er früher Feierabend. »Genau 20.30 Uhr. Sonst wird es 23 Uhr.« Eine 70-Stunden-Woche hat er auch außerhalb des Wahlkampfes.

Hat er es je bereut, in die Politik zu gehen? »Nein. Sie lernen Menschen kennen, die Sie sonst nie kennenlernen würden.« Dass er vor seinem Landtagsmandat sechzehn Jahre als Beigeordneter beim Gemeindegast in Stuttgart kommunale Interessen vertreten hat, hat ihm geholfen und hilft ihm noch heute. »Wenn die Kommunen jammern, dann weiß ich, wie das funktioniert. Das sind Mechanismen, die laufen seit 20 Jahren gleich ab. Mir macht keiner ein X für ein U vor.«

Kaum drei Jahre saß er im Landtag, da hat ihn Erwin Teufel schon zum Staatssekretär im Ministerium für Umwelt und Verkehr gemacht. Warum nach so kurzer Zeit, weiß er bis heute nicht. »Ich habe mich nie in den Vordergrund gespielt. Schickimicki ist mein Ding nicht.« An Strippen ziehen, nur um beruflich vorwärtszukommen, nennt er »schäbig«. Er hält an Werten fest, wie sie auch das Christentum transportiert. »Alles andere wäre wunderbarlich bei einem, der in einer katholischen Klosterschule aufgewachsen ist.« Trotzdem liegt ihm am Dialog mit anderen Religionen, auch wenn nicht alle Parteifreunde das gerne sehen.

Den Anderen achten, ist ihm wichtig. »Manchmal gehen Politiker in der Öffentlichkeit nicht so miteinander um, wie man miteinander umgehen sollte.« Am Stammtisch trinken und lachen sie über Parteigrenzen hinweg, um sich kurz darauf vor laufender Kamera in die Platte zu hauen. »Wer glaubt, davon einen Vorteil zu haben, täuscht sich. Das kommt bei der Bevölkerung nicht gut an.«

Dass auch er verbal daneben liegen kann, räumt er ein. Bei Winfried Kretschmann, Spitzenkandidat der Grünen, dem er seinen Gesundheitszustand vorgehalten hat, hat er sich entschuldigt. Politiker

öffentlich zu demontieren, wie das bei Karl-Theodor zu Guttenberg passiert ist, lehnt er ab. Dessen Plagiat nennt er einen Fehler. Aber: »Man tritt nicht nach, wenn einer schon am Boden liegt«, sagt er und meint damit Annette Schavan, Bildungsministerin für Bildung und Forschung, die sich nicht nur heimlich für den Adligen geschämt hat.

Für weite Felder keine Zeit

Politiker sollten sich an Sachthemen orientieren, sagt Hillebrand, auf den Bürger zugehen, ihn einbinden, wobei die repräsentative Demokratie im Grundsatz gelte – ohne das Thema Bürgerbeteiligung außer Acht zu lassen. Bei Stuttgart 21 sei das Volk frühzeitig beteiligt gewesen. »Es hat aber nicht mehr damit gerechnet, dass das umgesetzt wird, was da beschlossen wurde. Ein Verfahren, um das man 15 Jahre rümpeln muss, wird zum Problem, weil 15 Jahre später ganz andere Bürger mitreden als zu Beginn des Verfahrens.« Aber Stuttgart 21 ist ein weites Feld und für weite Felder reicht die Zeit nicht mehr. Er steht auf und verabschiedet sich auch von der Bedienung. »Auf geht's zum Fasching«, sagt Dieter Hillebrand leichtin, obwohl er kein Faible für Masken hat. (GEA)

DER KANDIDAT

Dieter Hillebrand, CDU

Name: Dieter Hillebrand
Partei: CDU
Wohnort: Reutlingen
Geboren: 31. Januar 1951 in Markdorf
Konfession: Römisch-katholisch
Familienstand: Verheiratet, zwei Kinder
Ausbildung: Jurist

Beruf: Staatssekretär im Sozialministerium Baden-Württemberg
Lieblingsbuch: Krimis von Walter Schlorau
Lieblingslied: Let it be
Lieblingswebsite: www.baden-wuerttemberg.de
TV-Sendung: Fußball-Bundesliga

Hobbys: Singen im Gesangverein Ohmenhausen
Bevorzugtes Fortbewegungsmittel: Was je nach Umstand am praktischsten ist, Auto, Bahn oder auch zu Fuß
Lieblingsauto: Dienstlich wie privat Audi
Soziales Netzwerk: Facebook (GEA)

Bündnis 90/Die Grünen

»Doppelmoral« beenden

Den Umgang der EU mit den Vorgängen in Libyen kritisiert Dr. Franziska Brantner, Sprecherin für auswärtige Politik der Grünen im europäischen Parlament, in einem Vortrag in der Umlandhöhe. Gaddafi habe jahrelang im EU-Auftrag Flüchtlinge im Meer aufgegriffen und sie dann in der libyschen Wüste verdrüben lassen. Es reiche jetzt nicht, sich wie Westeuropa nach Umstürzen in der arabischen Welt feiern lassen – nachdem er noch vor Wochen die Weisheit Mubaraks gepriesen und die Diktaturen mit Militärschicht versorgt habe, nicht zuletzt aus Baden-Württemberg.

»Doch die EU-Außenminister beschließen ständig, nichts zu beschließen, statt sofort humanitär zu helfen und die Fluchtursachen einzudämmen.« Dass sich die EU wochenlang Zeit lasse, das Vermögen der Diktaturen zu sperren, empfindet der grüne Landtagskandidat Thomas Poreski als Skandal: »So verschwindet ein großer Teil in dunklen Kanälen. Dabei wurden allein die 50 Milliarden Euro des Mubarak-Clans den Aufbau eines demokratischen gypten finanzieren.« (gri)

TERMINE

Reutlingen: Auf Einladung der Grünen kommt Dr. Gerhard Schick, finanzpolitischer Sprecher der grünen Bundestagsfraktion, am Donnerstag, 10. März, in die Umlandhöhe. Sein Thema ab 20 Uhr: »Vorder der Krise ist nach der Krise?«